

Anregungen für den Kindergottesdienst am 20.07.2024

## Ein Pharisäer und ein Zöllner beten

**Kein Mensch soll auf den anderen herabschauen**

Lukas 18,9–14

### Darum geht's

Wem wollte Jesus mit der Geschichte vom Pharisäer und vom Zöllner etwas sagen?

→ Meine persönlichen Fragen und Gedanken zur Bibelgeschichte:

→ Mögliche Fragen der Kinder zur Bibelgeschichte:

### Ideen für den Ablauf

Anfangs- und Schlussrituale, Gebete, Lieder und andere regelmäßig wiederkehrende Sequenzen werden durch L (= Leiterin/Leiter) gruppenspezifisch in den Ablauf integriert. Sämtliche Seitenzahlen beziehen sich auf das Heft „Schatzkiste“, sofern nicht anders vermerkt.

<p><b>Die Fährte aufnehmen</b></p> 	<p><b>Spiel: „Minuspunkte und Pluspunkte“</b></p> <p>L teilt rote und grüne Wäscheklammern an die Kinder aus. Die roten Klammern sind Minuspunkte, die grünen Pluspunkte. Jedes Kind heftet seine Wäscheklammern an seine Kleidung. L gibt ein Startsignal und die Kinder dürfen sich gegenseitig die roten Klammern anheften und die grünen wegnehmen. Dabei achtet L darauf, dass es keine Rangeleien gibt. Nach einer vereinbarten Zeit ertönt das Schlussignal.</p> <p>Wer hat die meisten Pluspunkte und wer die wenigsten Minuspunkte?</p>	<p>Pro Kind 4 rote und 4 grüne Wäscheklammern</p> <p>Kurzzeitwecker o. Ä.</p>
<p><b>Der Bibelspur folgen</b></p> 	<p><b>Zur Bibelgeschichte hinführen</b></p> <p>L erklärt, dass dieses Spiel etwas mit der heutigen Bibelgeschichte zu tun hat. Jesus erzählte eine Geschichte von zwei Männern. Einer hatte scheinbar nur Pluspunkte und der andere nur Minuspunkte. Aber am Ende war es genau umgekehrt.</p>	
	<p><b>Die Bibelgeschichte erleben</b></p> <p>L teilt die Kinder in zwei Gruppen ein: Die eine Gruppe soll während der von Jesus erzählten Geschichte den Pharisäer, die andere Gruppe den Zöllner pantomimisch darstellen.</p> <p>L liest die biblische Geschichte vor (S. 16 ff.).</p> <p>Anschließend sagt L: „Stellt euch vor, die Geschichte hätte sich wirklich so zugetragen und der Pharisäer und der Zöllner hätten das Urteil von Jesus gehört. Wie hätten sie sich wohl gefühlt?“ Die Kinder sollen versuchen, die Gefühle pantomimisch auszudrücken.</p>	<p>Heft „Schatzkiste“</p>

	<p><b>„Heiße Bibelspur“ (S. 19)</b></p> <p>Die Gruppe liest den abgedruckten Bibeltext. L fragt die Kinder, warum Jesus mit so einer Art zu beten nicht einverstanden war. Zum Verständnis wird auch Lukas 18,9 gemeinsam gelesen.</p> <p>Dann liest L mit den Kindern Matthäus 23,23 und fragt sie nach den hier genannten drei Aspekten, die Gott wirklich wichtig sind. Falls noch nicht geschehen, tragen die Kinder sie in ihre Hefte ein.</p>	<p>Heft „Schatzkiste“ Bibeln Evtl. Stifte</p>
	<p><b>Über Fragen nachdenken</b></p> <p>L fordert die Kinder auf, ihre eigenen Fragen zu der Geschichte zu stellen, und lädt sie zum gemeinsamen Nachdenken ein. Auf manche Fragen versuchen L und die Kinder Antworten zu finden, andere dürfen offenbleiben.</p> <p>Auch die „Darum geht’s“-Frage wird besprochen. Eine Antwort kann lauten: Jesus erzählte die Geschichte, um den damaligen Menschen etwas zu verdeutlichen. Viele von ihnen wollten alles richtig machen und verachteten diejenigen, die das nicht schafften, wie z. B. die Zöllner. Je schlechter die Zöllner, Betrüger und Sünder zu sein schienen, desto besser fühlten sich die frommen Pharisäer. Durch diesen Vergleich merkten sie nicht, dass sie herzlos und selbstherrlich wurden und somit mindestens genauso unvollkommen waren. Pharisäer und Zöllner, beide brauchten die Vergebung von Gott. Jesus erzählte die Geschichte aber auch den Jüngern, damit sie erkannten, worauf es bei Gott wirklich ankommt. Und nicht zuletzt ist die Botschaft noch heute relevant: Durch sie können wir lernen, dass man nicht größer wird, indem man andere klein macht (siehe auch „Informationen zur Bibelgeschichte“).</p>	
<p><b>Im Heutelanden</b></p> 	<p><b>„Voll im Leben“ (S. 19)</b></p> <p>L bespricht mit den Kindern die Situation von Hanna und Jonas. Was würden die Kinder anstelle der Eltern zu den Geschwistern sagen?</p>	<p>Heft „Schatzkiste“</p>
<p><b>Einen Schatz finden</b></p> 	<p><b>WortSchatz (S. 21)</b></p> <p>L stellt eine kleine Schatztruhe in die Mitte und kündigt einen Schatz an, der aus Worten besteht. In der Truhe befinden sich vorbereitete Kärtchen mit dem WortSchatz der Woche (siehe Kopiervorlage „WortSchatz“).</p> <p>L öffnet die Truhe und liest den WortSchatz vor.</p> <p>Danach legt L wieder den großen Foto- oder Plakatkarton aus. Ein WortSchatz-Kärtchen wird auf den Karton geklebt (es müssen noch alle weiteren Kärtchen dieses Vierteljahres Platz finden), und die Kinder werden gebeten, es mit einem Kommentar, einem Symbol oder einer Verzierung zu versehen.</p> <p>Zum Schluss kann sich jedes Kind, wenn es möchte, ein Kärtchen mit nach Hause nehmen.</p>	<p>Kleine Schatztruhe (evtl. selbst gestaltet) Pro Kind 1 Kärtchen mit dem WortSchatz der Woche (plus 1 Extrakärtchen zum Aufkleben) Foto- oder Plakatkarton (siehe vorige Einheit) Klebestift (Farb-)Stifte</p>

<p><b>Kreativ werden</b></p> 	<p><b>Theaterstück: Gespräch zwischen Pharisäer und Zöllner</b></p> <p>L schlägt den Kindern vor, zu dem Gleichnis von Jesus ein spontanes Theaterstück zu erfinden. Je ein Kind darf sich freiwillig für die Rolle des Pharisäers bzw. Zöllners melden.</p> <p>Die Ausgangssituation soll die gleiche sein wie für die pantomimische Darstellung der Gefühle der Männer (siehe „Die Bibelgeschichte erleben“): Beide haben im Tempel gebetet und danach das Urteil von Jesus gehört. Nun treffen sie außerhalb des Tempels aufeinander. Welcher Dialog könnte entstehen?</p> <p>Man kann die Szene auch mehrmals von verschiedenen Kindern spielen lassen.</p>	
--	---	--

## Informationen zur Bibelgeschichte

Die Geschichte, die Jesus hier erzählt, ist an die Pharisäer gerichtet. Ein laut gesprochenes Gebet wie das des Pharisäers im Gleichnis war damals nicht unüblich. Möglicherweise sah man es sogar als eine Pflicht an, den anwesenden Sündern damit den Weg zu Gott zu zeigen. Ein Pharisäer stand in der Öffentlichkeit rein und untadelig da, ein Zöllner dagegen verworfen und charakterlos. Wer konnte, hielt Abstand zu den Zöllnern.

Der Pharisäer in der Geschichte blickt nach unten, während er sich misst, und schneidet gut ab. Der Zöllner misst sich an Gott und leidet unter seiner Gottferne. Jesus will den Schriftgelehrten zeigen, dass ihnen ihre Rechtgläubigkeit keine Vorteile bei Gott bringen kann. Eher können sie sehr leicht in Selbstüberschätzung, Hochmut und Hartherzigkeit verfallen.

Die Botschaft von Jesus lautet sinngemäß: „Das Reich Gottes steht ganz anderen Menschen offen, als ihr denkt!“ In Lukas' Bericht schließt sich an das Gleichnis direkt die Begegnung von Jesus mit den Kindern an – ebenfalls eine Begebenheit, durch die das damalige Denken auf den Kopf gestellt wurde.

Die Lieblosigkeit des Pharisäers ist für die Kinder der wichtigste Aspekt der Geschichte. Seinem Stolz auf die „guten Werke“ sollte man jedoch nicht das Verlorenheitsgefühl des Zöllners entgegensetzen. Dies könnte zu einer grundsätzlichen Selbstverweigerung beim Beten führen. Kinder sollen mit Selbstvertrauen und Selbstliebe aufwachsen und auf sich stolz sein dürfen, wenn sie etwas Gutes getan haben.

## Rätsellösung (S. 20)

VERTRAUE GOTT UND SCHÜTTE IHM DEIN HERZ AUS

## WortSchatz

Auf dickeres Papier ausdrucken und zuschneiden.



Du wirst nicht  
größer, indem du  
andere klein machst.



Du wirst nicht  
größer, indem du  
andere klein machst.



Du wirst nicht  
größer, indem du  
andere klein machst.



Du wirst nicht  
größer, indem du  
andere klein machst.



Du wirst nicht  
größer, indem du  
andere klein machst.



Du wirst nicht  
größer, indem du  
andere klein machst.